

Parteitagsrede 2020

01.07.2020

Sehr geehrter Bürgermeister Bodo Klimpel,
sehr geehrter Generalsekretär und Landtagsabgeordneter
Josef Hovenjürgen,
sehr geehrte stellvertretende Bürgermeisterin Hiltrud Schlierkamp,
sehr geehrter Stadtverbandsvorsitzender Hendrik Griesbach,
liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,
sehr geehrter Herr Wolters, von der Halterner Zeitung,
seien Sie uns herzlich willkommen.

heute Abend bewerbe ich mich bei Ihnen/Euch als
Bürgermeisterkandidat der CDU Haltern am See für die Kommunalwahl
am 13. September 2020.

Am 11.12.2019 habe ich mich vor mehr als 80 Parteimitgliedern im
Seehof vorgestellt und mich dort als gemeinsamer Kandidat der CDU
Fraktion und des CDU Stadtverbandes sehr über die Unterstützung
gefreut.

Diese Nominierung ist jetzt bereits etwas mehr als ein halbes Jahr her
und wahrscheinlich kommt es nicht nur mir so vor, als hätte die
Veranstaltung in einer gänzlich anderen Zeit stattgefunden.

Das prägende Ereignis unserer aktuellen Zeitgeschichte - die Corona Pandemie - war damals überhaupt noch nicht absehbar.

Die Absage der ersten Parteitagstermins am 17. März war alternativlos.

Wie sehr unser Alltag durch den Covid19 Erreger verändert wurde, kann man nicht zuletzt auch heute Abend hier, an den Hygienemaßnahmen und den allgegenwärtigen Gesichtsmasken erkennen.

Aus diesem Grunde sind auch einige Parteimitglieder mit gesundheitlichen Vorerkrankungen und/oder Angehörige der Risikogruppe heute Abend zu Hause geblieben. Dafür habe ich vollstes Verständnis. Ich bin mir aber auch sicher, dass wir im Laufe des Wahlkampfes bei zahlreichen Gelegenheiten in kleinerer Runde zusammenkommen werden.

Wenn uns diese Pandemie eins gezeigt hat, dann dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen müssen.

Die Auswirkungen sind besonders in der Familie als Fundament unserer Gesellschaft zu spüren gewesen:

Besuche bei den Großeltern mussten ausfallen.

Homeschooling und Homeoffice haben Eltern und vor allem Kindern viel abverlangt. Über Nacht wurden Eltern plötzlich zu Lehrern, Lernbegleitern, Betreuern – und das zusätzlich zu ihrer täglichen Arbeit. Sowohl in sozialer als auch finanzieller Hinsicht mussten viele Einschränkungen gemacht werden.

Jetzt müssen Familien gestärkt werden – Denn Familien leisten jeden Tag aufs Neue viel für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Die Familie ist aus diesem Grund stets Kern der Halterner CDU-Politik der letzten Jahre gewesen:

Wir sind die Familienpartei und haben durch massive Investitionen für die annähernde Vollversorgung bei Kinderbetreuungsplätzen im Über-3-Jährigen Bereich und einer 75%igen Versorgung von Unter-3-Jährigen gesorgt.

Wir haben uns für den Ausbau der offenen Ganztagschule erfolgreich eingesetzt, denn die Kindergartenkinder von heute sind die Schulkinder von morgen.

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und der großen Anzahl von Kindern in der Tagespflege gehe ich davon aus, dass wir in Haltern am See auch zukünftig noch Kindergärten bauen werden, auch wenn wir in naher Zukunft bereits eine weitere Einrichtung auf dem ehemaligen Dickerhoff-Gelände bekommen werden und die ehemalige Martin-Luther-Schule für einiges an Entlastung sorgen wird.

Wir setzen uns für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein und schaffen so die Rahmenbedingungen für ein familiäres und generationenübergreifendes Umfeld. Wir wollen Familien den Alltag so gut es geht erleichtern!

Die Familie ist der Kern unseres sozialen Miteinanders und hat unsere volle Unterstützung verdient!

Ich werde als Bürgermeister den erfolgreichen Weg des Ausbaus der Betreuungsplätze als konkrete Unterstützung für die Halterner Familien fortführen.

Denn meine lieben Freundinnen und Freunde, wir sind die Familienpartei. Wir sind die Haltern Partei.

Ein wichtiger Aspekt für unsere Halterner Familien ist die Möglichkeit vor Ort ein breites und qualitativ hochwertiges Angebot für alle Schulformen vorzufinden.

Daher sage ich hier nochmal ganz klar, es ist maximal wichtig, dass die Grundschulstandorte in allen Ortsteilen erhalten und wenn nötig durch Kooperationen am Leben gehalten werden.

Kurze Beine, kurze Wege.

Wir haben am Beispiel der Silverbergschule im Halterner Westen gezeigt, dass bei einem gesteigerten Bedarf aufgrund der Zuzüge im Baugebiet rund ums Tumuli-Feld, auch schnell auf aktuelle Entwicklungen reagiert werden kann.

Durch die Anmietung von weiteren Schulräumen konnte kurzfristig geholfen werden. Mittelfristig kann der Bedarf durch einen Anbau erfüllt werden.

Das ist pragmatische Politik, die sich an den Bedürfnissen der Bürger orientiert. So stelle ich mir Politik in Haltern am See vor!

Bei den weiterführenden Schulen hat sich das dreigliedrige System der Halterner Schulen höchsterfolgreich bewährt und der Erhalt und die Förderung dieses Systems wird in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulleitern ganz oben auf meiner politischen Agenda als Bürgermeister stehen.

Auch die Oberstufe und Berufsschule in der Halterner Zweigstelle des Hans-Böckler-Berufskollegs ist ein wichtiger Baustein dafür, dass die

Halterner Jugendlichen vor Ort die freie Wahlmöglichkeit haben, welchen Bildungsweg sie einschlagen wollen. Ihnen stehen alle Türen offen!

Wir müssen auch weiterhin Schulen mit den räumlichen und sachlichen Mitteln ausstatten, die für eine erfolgreiche und schöne Schulzeit notwendig sind.

Insbesondere in der Corona Zeit haben wir festgestellt, dass die Digitalisierungsprozesse in der Schule zwar mit der Glasfaserverbindung gut angelaufen sind, aber noch erhebliche Investitionen notwendig sind, um ein flächendeckendes, digitales und modernes Lernen zu ermöglichen.

Hier sind in der letzten Sitzung des Schulausschusses bereits die richtigen Weichen gestellt worden: Die Verabschiedung des Medienentwicklungsplans, der allein in den nächsten vier Jahren Investitionen von über 3 Millionen Euro vorsieht, damit unsere Schulen zukunftsfähig sind und bleiben.

Lokal braucht Digital.

Die schulische Bildung ist in der heutigen Zeit der entscheidende Faktor für eine spätere wirtschaftliche und finanzielle Unabhängigkeit.

Ich möchte als Bürgermeister unseren Halterner Kindern die besten Startvoraussetzungen für ihren späteren Lebensweg ermöglichen. Dazu gehören starke Schulstandorte vor Ort.

Was passiert, wenn man gut funktionierende Schulen aus ideologischen Gründen abschafft, kann man an den Problemen nach der Auflösung der

Förderschulen und der flächendeckenden Förderung von Gesamt- und Sekundarschulen sehen.

Meine liebe Freundinnen und Freunde, das ist nicht meine Politik.

Ich stehe für den Erhalt aller gut funktionierenden Halterner Schulstandorte.

Für mich gilt:

Unsere Kinder sind unsere Zukunft.

Nicht nur die flächendeckende Digitalisierung der Schulen ist ein wichtiger Meilenstein. Auch die anstehende Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen und das digitale Bürgerbüro sind zeitnah zu realisieren.

Denn nicht erst seit Corona wird deutlich, dass wir dringend noch größere Anstrengungen in die Verbesserung von online Dienstleistungen und automatisierten Prozessen in der Stadtverwaltung unternehmen müssen.

Ziel ist es, dass Halterner Bürger deutlich einfacher und flexibler Kontakt mit dem Rathaus aufnehmen können.

Zusätzlich führen automatisierte Prozesse auch zur Effizienzsteigerung und Vereinfachungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für eine moderne und bürgerorientierte Verwaltung und haben in den letzten Jahren durch Einsatzbereitschaft und Kompetenz bewiesen, dass wir auch hier sehr gut aufgestellt sind.

Die Erzieherinnen und Erzieher in Kitas, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jugend-, Sozial- und Ordnungsamt und die Kräfte des Baubetriebshofs und der Feuerwehr, all diese engagierten und motivierten Mitarbeiter haben meinen Respekt und können sich auf meine volle Unterstützung verlassen!

Aber: die deutlichen Einsparungen im Personalsektor durch die Nichtneubesetzung von ausscheidenden Mitarbeitern der Stadtverwaltung haben ihre Spuren hinterlassen.

Für die Zukunft ist schon aufgrund der Altersstruktur bei den städtischen Mitarbeitern eine vermehrte Ausbildung und Förderung notwendig, um weiter ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und die anstehenden Aufgaben der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen bewältigen zu können.

Nicht erst die Corona Pandemie hat gezeigt, dass wir uns auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung verlassen können!

Mein Dank gilt auch den handelnden Personen in der Verwaltungsspitze, unserem Bürgermeister Bodo Klimpel und den beiden Dezernenten Dirk Meussen und Siegfried Schweigmann.

Beide haben in ihren Positionen desöfteren im Zentrum der Debatte gestanden und auch bei mitunter schwierigen und emotionalen Diskussionen und Anforderungen vollends überzeugt.

Daher freue ich mich auf die zukünftige Zusammenarbeit und kann mich nur für den gut aufgestellten Laden, Stadtverwaltung, bedanken.

Wo wir schon beim Dank für Verdienste sind: Die Verbesserung der Stadtfinanzen, das Gelingen des Stärkungspakts und die Verringerung von Altschulden ist sicherlich einer der prägendsten Erfolge der jüngeren Vergangenheit.

Unser Kämmerer Dirk Meussen wird nicht zu Unrecht scherzhaft die schwarze Null genannt.

Dies ist als Anerkennung für Geleistetes aber auch als Verpflichtung für Kommendes zu sehen.

Die aktuellen finanziellen Rahmendaten sind zwar wegen der Corona Pandemie deutlich eingetrübt und pessimistischer als noch am Jahresanfang zu sehen, allerdings ist auch wegen der wirklich massiven finanziellen Hilfe von Land und Bund noch davon auszugehen, dass wir den Haushaltsausgleich auch mittelfristig weiter stemmen können.

Die Gewerbesteuereinnahmen sind eine große Unbekannte und werden aller Voraussicht nach deutlich einbrechen.

Auch die durch Corona bedingten Mehrkosten bzw. Einnahmeausfälle z.B. im Bereich der Kinderbetreuungskosten werden den Haushalt deutlich belasten.

Es gibt aber auch gute Nachrichten:

Das Land wird die Hilfen für Stärkungspaktkommunen aufstocken und auch die Verluste bei den Gewerbesteuern anteilmäßig ausgleichen.

Insbesondere aber durch die Aktivitäten unserer Landesregierung konnte ein über Jahrzehnte von uns massiv eingeforderter Meilenstein für die Konsolidierung der Kommunalfinanzen nunmehr umgesetzt werden.

Der Anteil der Unterkunftskosten für Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch werden vom Bund zukünftig zu $\frac{3}{4}$ übernommen.

Dies führt zu einer massiven Entlastung der kommunalen Haushalte und wurde in Haltern seit Jahren herbeigesehnt.

Die Anzahl an Bedarfsgemeinschaften ist in Haltern im Vergleich zu den anderen Städten im Kreis Recklinghausen eher gering.

Massiv macht sich diese Entlastung aber bei der Kreisumlage bemerkbar.

Man kann sagen, dass hier der Grund für die jahrelange massive Unterfinanzierung der Stadtkasse angegangen worden ist.

Auch wegen der hohen Kreisumlage und den hierdurch finanzierten Sozialkosten im Kreisgebiet, war unser städtischer Haushalt über Jahre überfordert und dies führte zu einem nicht geringen Schuldenberg.

Dieser Schuldenberg hätte bereits vor ein paar Jahren zur vollständigen bilanziellen Überschuldung unserer Stadt geführt.

Dies wurde durch den Stärkungspakt Kommunalfinanzen und den damit verbundenen Kosteneinsparungen, aber auch durch Steuererhöhungen verhindert.

Diese Mehreinnahmen wurden maßgeblich über die Erhöhung der Grundsteuer B von den Bürgern dieser Stadt aufgebracht und haben den Haushaltsausgleich und den massiven Schuldenabbau von ca. 30 Millionen Euro danach erst möglich gemacht.

Das ist gelebte Generationengerechtigkeit und Solidarität.

Die Einwohner dieser Stadt haben ihren Beitrag zur finanziellen Konsolidierung geleistet und sollen deswegen nicht noch stärker belastet werden.

Dazu gehört für mich ein klares Nein zu weiteren Steuererhöhungen.

Ich werde keine Erhöhung der Grundsteuern oder der Gewerbesteuern befürworten.

Für den Haushalt 2020 und die nachfolgenden Haushalte wird es darauf ankommen, dass man auch mit geringeren, oder gänzlich ohne die zusätzlichen Finanzmittel aus dem Stärkungspakt auskommt.

Dieser Aufgabe werde ich mich stellen. Letztlich ist es ganz einfach:

Man darf nicht mehr Geld ausgeben, als man hat.

Dass dieser Grundsatz nicht mehr auszugeben als man hat, nicht bei allen verstanden worden ist, wird insbesondere bei der Diskussion um den Kreishausneubau deutlich.

Aber: Mit Hartnäckigkeit und guten Argumenten wurden auch hier gute Ergebnisse erzielt. Wir als CDU haben das nur erreichen können, da wir uns gegenseitig auf breiter Basis aktiv unterstützt haben.

Wenn das Bürgerbegehren zum Kreishausneubau eins gezeigt hat, dann dass man mit einem guten Thema zum Wohle der Bürger punkten kann.

Im kommenden Wahlkampf kommt es daher entscheidend darauf an, dass wir zusammenarbeiten und kämpfen, dann bin ich mir nicht bange, dass wir unsere Ziele erreichen und die Wahl erfolgreich gestalten können.

Wenn das so ist, dann werden wir mit Bodo Klimpel als Landrat und prominenten Mitglied des RVR Parlaments einen deutlich lauterer Fürsprecher für die Belange des Kreises Recklinghausen und für die Städte dieses Kreises haben.

Dann besteht die Hoffnung, dass wir auch mit unserem weiteren gewichtigen Anliegen, den verbesserten Möglichkeiten der Ausweisung von neuen Gewerbe- oder Wohnbauflächen besser durchdringen.

Die uns zugestandenen Flächen stehen im krassen Gegensatz zu den Möglichkeiten unserer nördlichen Nachbarstädte und spiegeln den Bedarf in Haltern am See nicht ansatzweise wider.

Bei uns wollen nicht weniger Leute wohnen, sondern die Nachfrage nach Wohnraum ist weiterhin ungebremst und treibt die Wohnpreise in die Höhe.

Dies führt dazu, dass kaum bezahlbarer Wohnraum vorhanden ist und durch Nachverdichtung attraktive Wohnbereiche maximal bebaut werden.

Diesem Trend kann dadurch entgegengewirkt werden, dass den Ortsteilen und der Stadtmitte Entwicklungsmöglichkeiten mit Augenmaß ermöglicht werden.

Auch ich halte den Flächenverbrauch und den damit verbundenen Wegfall von hauptsächlich landwirtschaftlichen Nutzflächen für sehr kritisch, allerdings gehe ich nicht so weit wie zum Teil die Grünen in NRW und sperre mich kategorisch gegen jegliche Neubaugebiete.

Der Traum vom Einfamilien- oder Mehrgenerationenhaus soll bei uns nicht ausgeträumt sein. Ich will keine 3stöckige Maximalbebauung wie die SPD noch kürzlich an der Lehmkuhle gefordert hat. Ich will Bauten,

die sich in die umgebende Nachbarschaft einfügen und den Charakter Halterns nicht negativ verändern.

Wir brauchen weitere Flächen um unsere Infrastruktur in Haltern am See erhalten zu können und insbesondere die soziale Struktur unserer Stadt mit einer lebendigen und familienfreundlichen Gemeinschaft zu stützen.

Wir müssen auch als Stadt noch weiter in der Flächenentwicklung tätig werden, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, denn bei den derzeitigen Preisen kann sich kein normaler Mensch mehr ein Grundstück mit Hausbau leisten.

Ich setze mich daher dafür ein, weitere Flächen zur Wohnbebauung zugewiesen zu bekommen, nur dadurch können wir preisregulierend eingreifen.

Hierdurch können junge Familien in Haltern bleiben und zugleich bleibt der Charakter unserer schönen Stadt erhalten.

Mit den derzeit in Planung befindlichen Projekten (altes Dickerhoff-Gelände, Baugebiet Zum Nesberg im Sundern, der Bereich um die Schützenstraße in Lavesum und die Buttstraße in Hullern) ist zumindest mittelfristig eine Entspannung für den Wohnungsmarkt zu erwarten.

Dies wird jedoch den Trend zur Maximalbebauung nicht aufhalten. Es muss darauf geachtet werden, dass Haltern am See seinen charmanten Kleinstadt-Charakter nicht verliert.

Letztlich sind dem Eingreifen der Verwaltung jedoch Grenzen gesetzt, die baulichen Maße und überbaubaren Flächen sind rechtlich überprüfbar und von der zuständigen Baubehörde auf Einhaltung zu kontrollieren.

Von der Baugenehmigungsbehörde ist bereits im Antragsverfahren darauf hinzuwirken, dass Abstriche bei der baulichen Planung vorgenommen werden, da ansonsten die Möglichkeiten einer Verzögerung des Bauvorhabens durch Aufstellung eines Bebauungsplans/Veränderungssperre voll ausgenutzt werden könnten.

Diese Herangehensweise zeigt auch erste Früchte. Die zuletzt im Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss vorgestellten Bauanträge im unbeplanten Innenbereich nach § 34 BauGB sind durchweg nach vorheriger Ablehnung deutlich reduziert und architektonisch aufgewertet worden.

Genau so möchte ich weiter vorgehen:

Lebenswerte Eigenheime statt überdimensionierte Klotzbauten.

Die dörfliche und städtische Infrastruktur lebt von lebendigen Gemeinschaften.

Mit dem bereits begonnenen ISEK Projekt in der Innenstadt und den Ortsteilforen sollen die Ideen der Bürger vor Ort abgefragt und in die zukünftigen Bedarfsplanungen integriert werden.

Haltern am See braucht starke Ortsteile und eine lebendige Innenstadt.

Dieses transparente und basisorientierte Vorgehen werde ich noch weiter ausbauen. Ich möchte die Gemeinschaft und Verbundenheit unserer Stadt- und Dorfgemeinschaft fördern und stärken.

Viele Hände können gemeinsam eine erfolgreiche Zukunft schaffen!

Die Sorgen, Ideen und Vorstellung der Halterner Bürger müssen gehört und mitgenommen werden. Ich will die Bereitschaft sich einzubringen und zu engagieren unterstützen. Davon profitieren wir alle.

Bei den Gesprächen mit der Initiative zum Neubau eines Mehrgenerationenhauses sind mir einige Schilderungen der Interessenten besonders im Gedächtnis geblieben.

Dort wurde der Wunsch geäußert, dass man auch im Alter gemeinschaftlich zusammenwohnen kann, dass die Starken den Schwächeren helfen und das jung und alt gemeinsam zusammenleben.

Es wurde mehrfach die Idealvorstellung einer lebendigen Dorfgemeinschaft geschildert, wo jeder jeden kennt und man sich gegenseitig unterstützt.

Ich kenne das aus meinem Heimatdorf. Man könnte das frei nach Astrid Lindgren auch als Bullerbü Ideal bezeichnen.

Diese Sehnsucht nach Gemeinschaft und Vermeidung von Anonymität und Einsamkeit ist nicht nur beim Mehrgenerationenhausprojekt zu spüren. Auch in der Corona Pandemie haben wir gemerkt, dass das WIR Gefühl nicht einfach so da ist, sondern mit Leben gefüllt werden muss.

Wenn die Einkaufshelfer der JU sich auf den Weg machen, wenn die Mitarbeiter der Halterner Tafel trotz Zugehörigkeit zur Risikogruppe ihren Dienst tun, oder wenn ganz viele Halterner zur Unterstützung der Wirtschaft gezielt lokal einkaufen und Essen bestellen, dann entsteht Zusammenhalt.

Diesen Zusammenhalt brauchen wir nicht nur in Notlagen.

Wir brauchen mehr Bullerbü. Wir brauchen mehr Zusammenhalt.

Dafür will ich mich als Bürgermeister einsetzen.

Die tolle Arbeit zum Wohle der Dorfgemeinschaft und Stadtgesellschaft wird auch seit Jahren durch die Halterner Sportvereine vorgelebt.

Aus diesem Grunde stehen wir als CDU zu unseren langjährigen Zusagen zur Sportstättenförderung und insbesondere dem Kunstrasenplatzbau in den bisher noch nicht versorgten Sportvereinen.

Nachdem auf dem jetzt fertiggestellten Lavesumer Schmuckstück ja auch Kork und Sand anstatt Plastikpartikel eingebracht worden sind, haben sich sogar unsere Halterner Grünen nicht mehr ablehnend geäußert.

Wenn manche erst den neuen Blühstreifen am Hang des neuen Platzes sehen, wird ihnen sicherlich das Herz aufgehen.

Der Halterner Sport hat eine große integrative und jugendfördernde Kraft, welche ich weiter unterstützen möchte, das ist gelebte Jugendarbeit.

Wir sind eine Sportstadt und unsere Bürger sind in großer Anzahl sportlich und ehrenamtlich engagiert.

Der Stärkungspakt hat den Vereinen nochmals einiges an Eigenarbeit und Eigeninitiative abverlangt.

Zu welchen Ergebnissen solche Eigenbemühungen führen können konnte ich zuletzt bei den neuen Kunstrasenplätzen in Lippramsdorf und Lavesum, aber auch beim größten Halterner Verein dem ATV in der Jahnhalle sehen.

Dort wurden aus Vereinsmitteln Werte geschaffen, welche der Stadt als Eigentümer der Sportstätten zu Gute kommen und sich direkt positiv für das Vereinsleben auswirken.

Dieses gemeinschaftliche Vorgehen auch mit dem Stadtsportverband ist absolut vorbildlich und wird auch in der Zukunft von mir mit Priorität verfolgt.

Der Sport ist gelebte Jugend- und Sozialarbeit.

In diesem Zusammenhang sind auch die anderen sozialen und kirchlichen Aktivitäten im Ehrenamt, in der Brauchtumspflege und im Schützenwesen nicht zu vergessen.

Unsere Stadt lebt von geselligen und gemeinschaftlichen Zusammenkünften, die in Zeiten von Corona so nicht möglich waren und auch auf absehbare Zeit nicht möglich sind.

Ich persönlich bin seit jeher stark im Halterner Vereinsleben und in der Kirchengemeinde eingebunden kann mir das auch gar nicht anders vorstellen.

Bei mir ist das C in CDU kein Platzhalter, sondern Wesenskern.

Ich werde meine Anstrengungen darauf konzentrieren, das Vereinsleben in unserer schönen Stadt zu unterstützen und immer für die Belange der Vereine und Kirchen ansprechbar zu sein.

Ich freue mich auf viele Gespräche und das Zusammenkommen bei verschiedenen Gelegenheiten.

Hoffentlich kann ich das dann im nächsten Jahr auf dem einen oder anderen Schützenfest oder sonstigen gemeinschaftlichen Anlässen direkt beweisen. Dieses Jahr konnte ich mich da ja leider etwas schonen.

Ich werde selbstverständlich auch für unsere Parteigruppierungen wie der Jungen Union, der Senioren Union, der Frauen Union und dem Kulturkreis stets ein offenes Ohr haben und freue mich auf die demnächst hoffentlich wieder regelmäßig stattfindenden Treffen.

Vor der Corona Zeit hatte ich das Vergnügen an der Lesung der Frauen Union in der Kajüte oder dem Weihnachtssingen der Seniorenunion teilzunehmen. Ich bin mir sicher, dass wir in allen Altersgruppen und bei unseren Vereinigungen gut aufgestellt sind und schlagkräftig in den kommenden Wahlkampf gehen können.

Dies spiegelt sich auch in dem Team für den Stadtrat wider. Wir haben eine gute Mischung aus jung und erfahren, aus frischem Wind und reichem Erfahrungsschatz. Ganz besonders gut finde ich den Umstand, dass wir deutlich weiblicher werden.

Zudem haben wir wieder ganz verschiedene Berufsgruppen vereint und bilden ein breites Spektrum aller Vereine, Ortsteile und Bevölkerungsgruppen ab. Kurzum, wir sind die Volkspartei.

Wir sind die Haltern Partei.

Als Haltern Partei tragen wir Verantwortung für unsere Stadt und die Menschen die in ihr leben.

Das heißt auch, dass wir unsere einzigartige Kulturlandschaft erhalten und schützen müssen.

Die Grundidee der Bewahrung der Schöpfung und des pfleglichen Umgangs mit Ressourcen der Natur und der Landschaft ist kein Alleinstellungsmerkmal der Grünen.

Die Stadt Haltern am See ist überregional bekannt als Naherholungsgebiet und grüne Lunge des Ruhrgebiets. In unserem Stadtgebiet wird mehr Strom durch regenerative Energien erzeugt, als verbraucht wird.

Selbstverständlich müssen die Anstrengungen zum Klimaschutz auch in Haltern am See weiterhin vertieft und ausgebaut werden, allerdings sind für mich auch Ziele des Landschaftsschutzes und der Sicherung der baulichen Infrastruktur zumindest gleichwichtig und müssen im Einzelfall abgewogen werden.

Der Ausbau von Photovoltaikanlagen und Solarthermie soll weiter gefördert und die energetische Optimierung von städtischen Gebäuden weiter forciert werden.

Auch Windkraftanlagen sollen im Rahmen der vorgegebenen Abstandsflächen geordnet werden, damit eine Verspargelung der Landschaft ausbleibt.

Ich bin nicht immer gegen dies und gegen das.

Meiner Meinung nach kommt man deutlich weiter, wenn man für etwas eintritt: Für klimaverträgliche Energieerzeugung mit Bürgerbeteiligung, für einen Energiemix der Energiesicherheit schafft, für energetische Sanierung, für die Landschaft. **Für die Menschen.**

Die Menschen sind nicht an ideologischen Auseinandersetzungen interessiert. Die Menschen wollen pragmatische und praktische Lösungen für reale Probleme.

Solch ein reales Problem stellt sich seit Jahren im Zusammenhang mit dem Umbau des Halterner Bahnhofs.

Als Pendlerstadt profitieren wir maximal von den Arbeitsplätzen vor der Tür, daher ist für uns die Infrastruktur auf der Straße und per Bus und Bahn von besonderer Bedeutung.

Der Halterner Bahnhof wird erst im kommenden Jahr fertig gestellt und damit endlich barrierefrei werden.

Die Förderung der Barrierefreiheit in unserer ganzen Stadt ist für mich von zentraler Bedeutung.

Bis es soweit ist müssen wir derzeit mit der vorhandenen Übergangslösung umgehen.

Die Probleme werden damit aber nicht abrupt aufhören, vielmehr ist allen klar, dass mit der Verlegung der Parkplätze von der Bahnhofsvorderseite auf die Rückseite in den Bereich der Recklinghäuser Straße die Probleme erst anfangen.

Seit mehr als 10 Jahren ist das Problem des zu erwartenden Verkehrsstaus auf dem Ampelberg besonders zu Stoßzeiten morgens und abends bekannt.

Alle Halterner Parteien haben sich konstruktiv eingebracht und immer wieder gegenüber dem zuständigen Straßenbaulastträger gefordert, dass endlich ein Kreisverkehr eingerichtet werden kann. Nach jahrelanger Ablehnung durch Straßen NRW wurde jetzt ein abgeänderter Kreisverkehr als Wender für möglich befunden. Eine Umsetzung lässt auf sich warten und es ist klar, dass spätestens für den Zeitpunkt der

Parkplatzverlagerung eine verkehrliche Entlastung her muss um einen Verkehrskollaps zu vermeiden.

Demzufolge hat die Stadtverwaltung eine praktische und pragmatische Lösung vorgeschlagen und die Öffnung des Ikenkamps für den Straßenverkehr für die Dauer der Umsetzung des Wenders an der Recklinghäuser Straße avisiert.

Damit können insbesondere die Pendler aus dem Halterner Westen und aus Lippramsdorf zumindest für eine Übergangszeit leichter zum Ziel gelangen.

Notwendig ist dafür nur eine geringfügige Ertüchtigung der vorhandenen Wegführung, eine entsprechende Beschilderung und Beobachtung der verkehrlichen Entwicklungen.

So sieht für mich sinnvolle Politik zum Wohle der Bürger aus.

Man macht aus den gegebenen Bedingungen das Beste und sucht eine schnelle und vor allen Dingen auch realistisch umsetzbare Lösung.

Das sehen aber nicht alle so.

Meine Mitbewerberin aus der SPD stellt sich in der letzten Ratssitzung ernsthaft hin und sagt, vor ein paar Jahren hätte die Stadtverwaltung noch gesagt, dass eine Öffnung des Ikenkamps nicht möglich sei, da dies mehr als 2 Millionen Euro kosten würde.

Ja, das stimmt. Die Stadtverwaltung hat tatsächlich gesagt, dass eine reguläre Öffnung dieses Nadelöhrs am Ikenkamp wegen der Kosten und der Problematik an der schmalen Bahnunterführung auch finanziell nicht möglich sei.

Damit war aber ein Ausbau der Unterführung und der gesamten Straßenführung auf eine dauerhafte Straße gemeint und nicht eine Übergangslösung für möglichst kurze Zeit.

Entweder die SPD hat das nicht verstanden, oder wollte es absichtlich nicht verstehen. Beides spricht meiner Meinung nach für sich.

Festzuhalten bleibt, am Ikenkamp liegt ein Flora-Fauna-Habitat Gebiet im alten Lippebett. Ein Ausbau der Straße und damit ein Anschütten der vorhandenen Straßenbreite scheidet schon aus diesem Grund aus.

Unabhängig davon, dass die Deutsche Bahn einer Erweiterung der Unterführung und einer damit zwangsläufigen Streckensperrung zustimmen müsste.

Und vielleicht auch noch ganz wichtig, für ein solches Millionenprojekt haben wir schlicht und einfach kein Geld.

Ich werde mich dafür einsetzen, dass die unendliche Geschichte des Bahnhofsumbaus und des angestrebten Kreisverkehrs als Wender zu einem guten und vor allem schnellen Ende geführt wird.

Und bis dahin stehe ich für eine pragmatische und bürgerfreundliche Öffnung des Ikenkamps.

Kurze Wege, für kurze Dauer.

Pragmatische Lösungen schnell umsetzen.

Eines meiner Lieblingsthemen ist die Wirtschaftspolitik.

Das liegt auch daran, dass einer der Parameter die Arbeitslosenzahl ist.

Vor Ort haben wir niedrige Arbeitslosenzahlen von derzeit 4,1%, wobei eine Corona bedingte Steigerung um 0,7% vorliegt, und auch eine niedrige Anzahl von hilfebedürftigen Menschen.

Das liegt auch daran, dass Haltern eine Pendlerstadt ist.

Wir sind nicht als Industriestandort bekannt und das ist auch nicht mein Ziel. Wir stehen in Haltern am See für hochwertiges Handwerk, für Dienstleistungen, Handel und Tourismus. Hier fährt man hin wenn man gut essen möchte, wenn man eine schöne Zeit haben will, wenn man sich etwas gönnen möchte.

Unsere Bürger wohnen wo andere Urlaub machen und Arbeiten zu großen Teilen in der direkten Nachbarschaft oder im Umland.

Daher sind für mich die Projekte in unserer Nachbarschaft wie der Umbau des Chemie Parks Marl und die Realisierung des NewParks von entscheidender Bedeutung. Ich bin mir sicher, dass wir da in unserem zukünftigen Landrat einen starken Verbündeten für die Schaffung von Arbeitsplätzen im Kreis Recklinghausen haben.

Denn gute Arbeits- und Wirtschaftspolitik ist auch immer gute Sozialpolitik.

Wir brauchen für die Einwohner unserer Stadt qualitativ hochwertige und auskömmliche Arbeits- und Ausbildungsplätze. Hier sehe ich die Stadtverwaltung als großen Arbeitgeber auch in einer Vorreiterrolle.

Schon aufgrund der demographischen Struktur der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung müssen wir mehr ausbilden und unseren Leistungsträgern in der Stadtverwaltung auch Perspektiven für beruflichen Aufstieg ermöglichen.

Auch für unsere Handwerks-, Dienstleistungs- und gewerblichen Unternehmen möchte ich als Türöffner wirken und die Schaffung von weiteren Stellen in Haltern, sowie die Ansiedlung weiterer Firmen unterstützen und aktiv begleiten.

Wir sind da auf einem guten Weg und konnten in den letzten 10 Jahren eine Steigerung von 6.200 auf fast 8.000 Arbeitsplätze verzeichnen.

Das ist aktive Wirtschaftsförderung. Das ist aktive CDU Politik.

Auch im Freizeit-, Gaststätten- und Urlaubssektor haben wir in Haltern viele Arbeitsplätze, neben einer großen Anzahl an Fachkräften auch oft in Teilzeit als Minijobber oder studentische Aushilfskräfte.

Dies stellt auch einen erheblichen Wirtschafts- und Beschäftigungsbereich für unsere Bürger dar und wird genauso massiv unterstützt werden.

Um es mit den Worten unsers zukünftigen Kreisbürgermeisters zu sagen:

Wir brauchen Arbeitsplätze, Arbeitsplätze, Arbeitsplätze.

An Arbeit wird es uns in den kommenden Wochen ganz sicher nicht fehlen.

Ich bitte euch daher:

Lasst uns zusammenarbeiten.

Lasst uns zusammen kämpfen.

Lasst und zusammen gewinnen.

Für den RVR, für den Kreis und vor allem: Für Haltern am See.

Vielen Dank.